



AKADEMISCHES LEHRKRANKENHAUS DER UNIVERSITÄTSMEDIZIN MAINZ
RHEINHESSEN-FACHKLINIK-ALZEY.DE



EDITORIAL

MIT DEN AKTUELLEN BEFUNDEN ZUM GEWINNER WERDEN

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

heute treten wir mit einer besonderen Bitte an Sie heran. Seit vielen Jahren senden wir Ihnen unsere „Aktuellen Befunde“ zweimal im Jahr mit der Post zu. In Zeiten steigender Umweltbelastungen und schwindender Ressourcen haben wir uns die Frage gestellt, ob die Verteilung einer gedruckten Information überhaupt noch zeitgemäß ist.

Gerade haben wir beim 32. Alzeyer Symposium u. a. mit Vertreter:innen von Fridays for Future diskutiert, was wir tun können, um den Klimawandel überhaupt noch aufzuhalten. Deshalb möchten wir von Ihnen gerne wissen, ob Sie den „digitalen“ Weg mit uns gehen und die „Aktuellen Befunde“ demnächst online lesen. Wer sich an unserer kleinen Umfrage beteiligt (Zeitaufwand: 3 – 5 Minuten) kann einen Gutschein für den BUGA-Besuch in Mannheim für zwei Personen oder einen hochwertigen Kugelschreiber der Firma Parker gewinnen.

Wir freuen uns auf Ihr Feedback!

Ihr

Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Michael Huss

MÖGLICHKEIT DER GRUNDSÄTZLICH BESCHLEUNIGTEN BEHANDLUNG

Neue »Fast Track«-Station nahm Arbeit auf



Das Team der Fast Track-Station der Allgemeinpsychiatrie 1 und 2 der RFK Alzey nahm kürzlich die Arbeit auf.

Alzey. Die neue Fast Track-Station der Allgemeinpsychiatrie 1 und 2 nahm kürzlich ihre Arbeit auf. Der Begriff »Fast Track« könnte am ehesten mit Behandlung auf der »schnellen Schiene« übersetzt werden. Dieses Konzept bietet die Möglichkeit einer grundsätzlich beschleunigten Behandlung unserer Patient:innen.

Die Entscheidung, ob jemand für diese spezielle Behandlung in Frage kommt, trifft das ärztliche Team nach sorgfältiger Abwägung. Ziel ist es, damit mehr Menschen eine Behandlungsmöglichkeit bieten zu können und stationäre Aufenthalte dadurch zu verkürzen. Im Anschluss an die verkürzte Behandlungszeit auf Station werden die Patient:innen in geeignete

teilstationäre oder ambulante Angebote vermittelt, sodass eine fachgerechte und passende Unterstützung zu jeder Zeit gewährleistet ist.

Die stationäre Behandlung ist auf vier Wochen Dauer ausgelegt. In der ersten Woche erfolgt die diagnostische Einschätzung. In Woche zwei und drei stehen therapeutische Maßnahmen im Fokus und gegen Ende der Zeit werden Entlassung und Weiterbehandlung zusammen mit den Patient:innen individuell vorbereitet und geplant. Hierzu nutzen wir unsere eigenen Ressourcen wie unsere Psychiatrischen Institutsambulanzen und Tageskliniken sowie unser Netzwerk mit niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten aller Fachrichtungen. ■

HIER GEHT'S ZUR UMFRAGE
per QR-Code oder URL



<https://tinyurl.com/befragung-aktuelle-befunde>



Kontakt:

Aufnahmemanagement

Allgemeinpsychiatrie 1 und 2

Telefon: (0 67 31) 50 13 84

E-Mail: fasttrack@rfk.landesskrankenhaus.de

AUFTAKT ZUR CARE-STUDIE – PSYCHOSE-FRÜHERKENNUNG DURCH KI

RFK Alzey einziges teilnehmendes Zentrum in Rheinland-Pfalz

Alzey. Mit einem Auftaktsymposium wurde am 2. Mai der offizielle Startschuss für die Durchführung der CARE-Studie an der Rheinhesse-Fachklinik Alzey (RFK) gegeben. Die Klinik, seit 2020 mit der eigenen Früherkennungsambulanz Mitglied im CARE-Konsortium, ist das einzige Zentrum in Rheinland-Pfalz, das sich an der Studie beteiligt. Die vom Gemeinsamen Bundesausschuss (GbA) mit 9,5 Millionen Euro geförderte CARE-Studie – »Computer-assistierte Risikoevaluation in der Früherkennung psychotischer Erkrankungen« – möchte durch ein innovatives Präventionsmodell eine verbesserte, effiziente Risikoabschätzung von Hochrisiko (HR)-Patient:innen erreichen, auf deren Basis eine individuelle Frühbehandlung erfolgt. Die RFK nimmt unter der Leitung von Professor Michael Huss an der 39 Monate laufenden Studie teil.

PSYCHOSE-FRÜHERKENNUNG DURCH KI

Das Ziel der Studie, die messbar effiziente Verbesserung der Diagnose-, Behandlungs- und Prozessqualität von Patient:innen mit einem klinischen HR-Stadium für eine Psychose, um den Übergang in die manifeste Psychose zu verhindern und die Verlaufprognose zu verbessern, wird durch die Anwendung von digitalen, auf Künstlicher Intelligenz basierten Algorithmen erreicht, die Methoden der Künstlichen Intelligenz zur Verarbeitung multimodaler Daten der Patient:innen nutzen. Darauf basierend erfolgt eine risikostratifizierte individuelle, modular gestaltete Psychotherapie über sechs Monate.

In ambulanten Früherkennungs- und Therapiezentren (FETZ) werden HR-Patient:innen unter Verwendung von KI-Algorithmen diagnostisch abgeklärt und erhalten zwei Risikoprofile: eine individuelle quantitative Einschätzung ihres

individuellen Übergangsrisikos in die Psychose sowie die individuelle Prognose hinsichtlich der psychosozialen Funktionseinbußen für die darauffolgenden zwölf Monate.

KI-ALGORITHMUS IST BEWÄHRT

Mit der Befragung der Patient:innen entsteht eine »riesige Menge an Einzelergebnissen«, so Bettina Klos, Leiterin der Studienambulanz Erwachsenenpsychiatrie und Co-Leiterin der CARE-Studie an der RFK. Diese anonymisierten Daten werden schließlich von der KI ausgewertet. Der KI-Algorithmus »ist bewährt«, weiß sie, in einer anderen Studie wurde er bereits genutzt.

Bettina Klos äußerte zum Studienstart die Hoffnung, dass im Ergebnis der Studie Psychotherapie nach einer Psychosefrüherkennung in den Leistungskatalog der Krankenkassen aufgenommen wird.

Früherkennung. Doch alleine die Diagnose benötige durch die vielen zu erhebenden Daten und die Auswertung acht Stunden. Das Präventionsprogramm IPPI sieht acht Module mit 16 bis 24 Sitzungen vor. Antipsychotika, unterstrich sie, sollten gemäß der S3-Leitlinie nicht zur Prävention gegeben werden.

»MANIFESTE PSYCHOSEN MÜSSEN FRÜHER BEHANDELT WERDEN«

Viele psychische Erkrankungen sind bis zum Alter von 25 Jahren ausgeprägt, so Sarah Anaraki, Oberärztin der Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie der RFK. 70 Prozent dieser Erkrankungen werden ins Erwachsenenalter mitgenommen.

»CARE bringt uns näher zur individualisierten Medizin. Das ist das, was wir brauchen«, sagt Dr. Christoph Gerth, Chefarzt der Allgemein-



Mit einem Auftaktsymposium wurde der Startschuss für die Durchführung der CARE-Studie an der RFK Alzey gegeben. V.l.: Sarah Anaraki, Professor Michael Huss, Bettina Klos, Dr. Medea Eleftheriadis, Dr. Christoph Gerth.

Bislang, so Dr. Medea Eleftheriadis, Oberärztin für klinische Forschung an der RFK, zahlen die Krankenkassen eine halbe bis eine Stunde

psychiatrie 1 und 2 der RFK und wissenschaftlicher Berater der CARE-Studie in Alzey. »Manifeste Psychosen müssen früher behandelt werden.«

MITTWOCHS-FORTBILDUNGEN

Mittwochs-Fortbildungen nach den Sommerferien 2023, jeweils um 15:00 Uhr

Alle Infos auch unter <https://www.landeskrankenhaus.de/rheinhesse-fachklinik-alzey/aktuelles/veranstaltungen>

13. September 2023
Tagungszentrum

CARE-Sommersymposium:
Präzisionspsychiatrie und Künstliche Intelligenz

11. Oktober 2023
Tagungszentrum

»Let's talk about... meds« –
Kommunikation mit schizophrenen Patienten
Gela Utzerath, Oberärztin Allgemeinpsychiatrie
LVR Klinik Köln

Mit freundlicher Unterstützung der Lundbeck GmbH.

8. November 2023
Tagungszentrum

Psychiatrische Versorgung von
lern- und geistig behinderten Menschen
Dr. Anne Bredel-Geißler, Fachärztin für
Neurologie, Oberärztin;
Leitung: MZEB + Spina bifida-Ambulanz
der Rheinhesse-Fachklinik Mainz

6. Dezember 2023
Tagungszentrum

Forensische Psychiatrie inkl. Fallvorstellung
Christoph Summa, Chefarzt Forensische
Psychiatrie der Rheinhesse-Fachklinik Alzey



Der Ärztliche Direktor Professor Michael Huss und die Leiterin von Fördern|Wohnen|Pflegen • Gemeindepsychiatrie Steffi Kleinert (re.) mit den Gestalterinnen des Nachmittags

Alzeyer Symposium erstmals im Sommer

Alzey. Im Juni fand das 32. Alzeyer Symposium zum Thema »Psychische Gesundheit in einer sich verändernden Welt« statt. Trotz des eher ungewohnten Sommer-Termins kamen über 100 Interessierte ins Tagungszentrum. Am Vormittag gab es dreistündige Workshops, die es ermöglichten, tief in die einzelnen Themen ein-

zutreten. Traditionell fanden am Nachmittag drei Fachvorträge statt. Die Kulturanthropologin und Integrationsbeauftragte des Landkreises, Alexandra von Bose, sprach über die Wichtigkeit des Zusammenhalts in unserer Gesellschaft. In einer Online-Zuschaltung stellte Veronika Lessel das »Mental Health First Aid«-Programm vor.

Bereits fünf EX-IN-Genesungsbegleiter

Alzey/Bingen. Die Rheinhesse-Fachklinik Alzey (RFK) beschäftigt mittlerweile fünf EX-IN-Genesungsbegleiter:innen, die nach einer zwölfmonatigen Ausbildung ihre eigenen Erfahrungen in der Psychiatrie für Patient:innen einbringen. »EX-IN« steht dabei für »Experienced Involved«, das Einbringen von Erfahrungswissen. Als ehemalige Patient:innen können sie aus ihrem Erfahrungsschatz schöpfen und so ganz anders auf die Patient:innen zugehen und einen Zugang zu ihnen finden als Pflegekräfte, Psychologinnen und Psychologen sowie Ärztinnen und Ärzte.

Die Genesungsbegleiter:innen sind entsprechend der individuellen Erfahrungen eingesetzt: in der Suchtmedizin, auf einer Akutstation, in der Gerontopsychiatrie, im Bereich Fördern|Wohnen|Pflegen oder in einer Tagesklinik und können so ihre eigenen Erfahrungen in der Arbeit mit den Patient:innen einbringen.

»ICH KANN MICH AUF AUGENHÖHE ÜBER DIESE WAHNWELTEN UNTERHALTEN«

Ein Genesungsbegleiter, der mit Suchtkranken arbeitet, berichtet beispielsweise, dass er als junger Mann selbst an einer drogeninduzierten Psychose litt – eben dies trifft er auf seiner Station heute an. »Ich kann mich auf Augenhöhe über diese Wahnwelten unterhalten.« Er bietet eine niedrigschwellige Möglichkeit, dass Patienten ihn kennenlernen und macht ein Gesprächsangebot. Kommt ein Gespräch zustan-

de, kann er von seinen eigenen Erfahrungen berichten und darlegen, was ihm selbst half, um wieder herauszufinden. Das erzeugt großes Interesse bei Patient:innen.

Eine Genesungsbegleiterin mit bipolarer Störung ergänzt: »Wir können die Menschen besonders gut da abholen, wo sie sind.« Patient:innen mit demselben Krankheitsbild »wollen genau wissen, wie es mir ergangen ist«.

Der Kollege mit Psychose verhindert nach eigener Überzeugung mit dieser Arbeit, »dass ich nicht wieder in eine Psychose falle«. Er will für Patient:innen mit akuter Erkrankung ein Vorbild sein – dies gehe »nur, wenn ich mich daran halte«. Seine Kollegin weiß, dass ihre Krankheit rezidivierend ist. »Es tut mir gut«, darüber zu sprechen.

NEULINGE IN STATIONSTEAMS

Dass die Genesungsbegleiter:innen als ehemalige Patient:innen nun dort Teammitglieder sind, wo sie einst selbst behandelt wurden, erfordert auch beim Personal eine Umstellung. Wie gut man auf Station ankommt, hänge auch von der Vorbereitung des Teams ab, sind die Genesungsbegleiter:innen überzeugt.

Das am Tag Erlebte zu verarbeiten, ist nicht immer einfach und erfordert unter Umständen eine Strategie, verrät ein Genesungsbegleiter. Gelingt dies nicht so wie gedacht, können die Genesungsbegleiter:innen wie alle Mitarbeitenden an Interventionen und Supervisionen teilnehmen. ■

Die frisch an die Universität Mainz berufene Professorin Dr. Katajun Lindenberg schilderte dann in einem spannenden Vortrag »the bright and the dark side of the moon« die Auswirkungen von Online-Süchten und die digitalen Chancen in Bezug auf ihre Bekämpfung. Absolutes Neuland betrat die Klinik mit einer sich anschließenden lebhaften Podiumsdiskussion, an der sich auch Vertreterinnen der Fridays for Future-Gruppe Alzey sowie der Psychologists for Future beteiligten. Man stellte fest, dass jeder einzelne schon für sich Maßnahmen ergreifen kann, die dem Klima helfen und nahm sich vor, sich für klimafreundliche Ideen im Landeskrankenhaus stark zu machen. ■

IMPRESSUM

Rheinhesse-Fachklinik Alzey

Akademisches Lehrkrankenhaus
der Universitätsmedizin Mainz
Dautenheimer Landstraße 66

55232 Alzey

Telefon (0 67 31) 50-0

Telefax (0 67 31) 50-14 42

info@rfk.landesskrankenhaus.de
rheinhesse-fachklinik-alzey.de

Einrichtungsträger/Herausgeber

Landeskrankenhaus
Anstalt des öffentlichen Rechts
Geschäftsführer: Dr. Alexander Wilhelm
Vulkanstraße 58
56626 Andernach
info@landesskrankenhaus.de
landesskrankenhaus.de

Redaktion

Cornelia Zoller (RFK)
Wolfgang Pape, wolfgangpape.de

Mitgewirkt haben

Dr. Christoph Gerth, André Hennig, Nicole Horn, Prof. Dr. Michael Huss, Bettina Klos, Katharina Mertel, die EX-IN-Genesungsbegleiter:innen der RFK

Layout

satzanstalt Medienagentur | satzanstalt.de

Bildnachweise

Wolfgang Pape, Cornelia Zoller,
shutterstock.de

Erfolgreiche Nachwuchsarbeit im ärztlichen Team der RFK

Alzey/Bingen. Anfang Mai konnte der Ärztliche Direktor Professor Michael Huss gleich vier neuen Oberärztinnen und Oberärzten gratulieren. Ole Schwan ist bereits seit Anfang des Jahres als Oberarzt in der Tagesklinik Bingen tätig und musste damit am längsten auf diese Glückwünsche warten, die dafür umso herzlicher ausfielen. Die ehemalige Stipendiatin der Psychiatrie Katharina Jackson verstärkt nach erfolgreicher Absolvierung der Assistenzarzt-Zeit und bestandener Facharztprüfung nun als Oberärztin der W2 und W3 das Team der Forensik. Nils Merz ist der RFK ebenfalls schon seit seiner Zeit als Stipendiat verbunden und war während seiner Assistenzarzt-Zeit außerdem Koordinator für den Ärztlichen Bereitschaftsdienst Psychiatrie. Herr Merz ist in der Gerontopsychiatrie für die Station A2 sowie die Aufnahme zuständig. Ebenfalls im Team der Gerontopsychiatrie startet nach erfolgreich absolvierter Facharztprüfung Margarita Hernández De La Cruz als Oberärztin der Station A 3 durch. ■



Diese vier motivierten Mitarbeiter:innen des Ärztlichen Teams beweisen eindrucksvoll die erfolgreiche Nachwuchsarbeit in der RFK: (v.l.) Nils Merz, Margarita Hernández De La Cruz, Ole Schwan, Katharina Jackson, Prof. Michael Huss



DAS MULTIMODALE PROGRAMM SETZT SICH AUS DIESEN KOMPONENTEN ZUSAMMEN:

- themenzentrierte gruppentherapeutische Angebote (Infogruppe, Gruppentherapie, Kompetenztraining)
- Ohrakupunktur nach dem NADA-Protokoll
- computergestütztes Verhaltenstraining (i. S. eines Approach Avoidance Tasks)
- Selbsthilfegruppen
- Bewegungstherapie
- Ergotherapie
- Entspannungsverfahren
- lebenspraktisches Training
- kognitives Training
- Basisprogramm für seelische Gesundheit

PSYCHOTHERAPIE BEI ALKOHOLABHÄNGIGKEIT

Neue Therapiemöglichkeit für alkoholabhängige Patient:innen

Alzey. Patient:innen mit der Hauptdiagnose Alkoholabhängigkeit können nach abgeschlossener körperlicher Entgiftung an einer neuen Behandlungsmöglichkeit in der Rheinhesse-Fachklinik Alzey teilnehmen. Im Rahmen des dreiwöchigen Therapieprogrammes werden Patient:innen behandelt mit den Zielen Psychoedukation, Förderung einer Abstinenzmotivation, Vermittlung weiterführender Behandlungsangebote und erster Strategien zum Schutz vor dem Abdriften in eine erneute Abhängigkeit.

Das Therapieprogramm zur Psychotherapie bei Alkoholabhängigkeit wurde maßgeblich von der Psychologischen Psychotherapeutin Katharina Mertel entwickelt. Sie erläutert, das Programm setzt auf drei Komponenten mit je drei Modulen auf. Die gesamte Behandlung erfolgt im multiprofessionellen Team, das neben der psychotherapeutischen und pflegerischen auch eine fachärztliche Betreuung mit regelmäßigen Visiten umfasst. Darüber hinaus zählen Sport- und Ergotherapeut:innen zum Team. Der Sozialdienst bietet zusätzlich umfassende Beratung zu möglichen weiteren therapeutischen und rehabilitativen Maßnahmen an.

In der »Infogruppe« genannten Komponente geht es um Fakten, so Katharina Mertel.

Hier werden in einem »angeleiteten Austausch« Fakten über Abhängigkeitserkrankungen und Rückfälle vermittelt, es wird über die Entstehung von Abhängigkeitserkrankungen und über Wege aus der Abhängigkeit informiert. Letzteres umfasst das transtheoretische Modell zur Veränderung zur Verdeutlichung des Ausstiegs aus der Abhängigkeit, das von den Teilnehmer:innen durchgespielt wird.

Bei der Komponente »Kompetenztraining« wird ebenfalls in drei Modulen der Umgang mit Alkoholverlangen durchgearbeitet, zudem geht es um die Bewältigung unangenehmer Gefühle und das Verhalten bei »Ausrutschern« und bei einem Rückfall.

Die Gruppentherapie bespricht die Vor- und Nachteile des Alkoholkonsums, lässt die Teilnehmer:innen die jeweils individuellen Verlaufskurven des Alkoholkonsums erarbeiten – dazu gehört auch die Thematisierung der Entscheidung für die Therapie. Letztlich werden persönliche Belastungen und Ausgleichsmöglichkeiten erarbeitet, um einen ausgewogenen Lebensstil zu erreichen.

Patient:innen, die an diesem Therapieprogramm teilnehmen können, sind in der Regel zwischen 18 und 60 Jahre alt; Ausnahmen für ältere Patient:innen sind möglich. ■

Oberärztin für Klinische Studien in der RFK

Alzey. Seit dem 1. Februar ist Dr. Medea Eleftheriadis Oberärztin für Klinische Forschung in der RFK Alzey. Die Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie arbeitet seit 2016 in der RFK, hat einen Master of Business Administration im Bereich Health Care Management und steht vor der Finalisierung ihres Studiums für den Master of Science in Epidemiology.

In der Studienambulanz kümmert sie sich erfolgreich um zwei große klinische Studien (CARE: eine KI-unterstützte Studie zur frühen Diagnose und präventiven Behandlung von Psychosen sowie LEAGUE: eine Langzeitstudie über eine neue Behandlungsmethode bei ADHS) und eine dritte Studie ist in der Pipeline. ■

Der Ärztliche Direktor Professor Michael Huss überreichte Dr. Eleftheriadis als Glückwunsch zur neuen Position einen bunten Blumenstrauß.



LANDESKRANKENHAUS PARTNER BEI NEUEM STUDIENGANG

Ab Wintersemester 24/25 Physician Assistant in Rheinland-Pfalz studieren



Mit der Entwicklung des neuen Bachelorstudiengangs Physician Assistant soll ein weiteres Angebot zur Gewinnung zusätzlicher Fachkräfte für das Gesundheitswesen in Rheinland-Pfalz geschaffen werden. Darauf hat sich das Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit mit der Hochschule Kaiserslautern, dem Landeskrankenhaus (AöR), der BBT-Gruppe und dem Hausärzteverband Rheinland-Pfalz verständigt. LKH-Geschäftsführer Dr. Alexander Wilhelm: »Wir waren bei der Entwicklung des neuen Studiengangs von der ersten Minute an maßgeblich beteiligt und freuen uns sehr, dass es vom Wintersemester 2024/25 an möglich

sein wird, in Rheinland-Pfalz das Studienfach zu belegen.«

ENTLASTUNG VON ÄRZTINNEN UND ÄRZTEN

Ziel des neuen Studiengangs Physician Assistant ist eine Qualifikation zur Entlastung von Ärztinnen und Ärzten, die zur Tätigkeit sowohl im ambulanten als auch im stationären Setting befähigt. »Wir wollen für Krankenhäuser und Hausarztpraxen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hochschulisch qualifizieren, um die Betreuung von Patientinnen und Patienten zu optimieren«, betont Minister Hoch.

BEREITS POSITIVE ERFAHRUNGEN IM LANDESKRANKENHAUS

Landeskrankenhaus und BBT-Gruppe sammeln bereits sehr positive Erfahrung im Einsatz von Kolleginnen und Kollegen, die als Physician Assistants ausgebildet sind. »Wir freuen uns daher außerordentlich, dass ein solches Angebot jetzt auch in Rheinland-Pfalz etabliert wird und unterstützen diesen zukunftsweisenden Studiengang sehr gerne als Kooperationspartner«, erklären LKH-Geschäftsführer Dr. Alexander Wilhelm, und der Geschäftsführer des Geschäftsbereichs Unternehmensentwicklung der BBT-Gruppe, Matthias Warmuth. Die Landesvorsitzende des Hausärzteverbands Rheinland-Pfalz Dr. Barbara Römer begrüßt ausdrücklich dieses neue Weiterbildungsangebot für nichtärztliche Mitarbeitende in der ambulanten Versorgung.

DELEGATIONSMODELL FÜR PA-EINSATZ

Für den Einsatz der ausgebildeten Physician Assistants ist ein Delegationsmodell vorgesehen. Danach soll die Diagnose- und Indikationsstellung, Therapiehoheit und die Gesamtverantwortung für den Behandlungsprozess weiterhin Aufgabe des Arztes sein. Der neue Bachelorstudiengang wird auf der Grundlage eines hierfür von der Bundesärztekammer und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung entwickelten Konzeptes aufgebaut werden. ■

(Quelle: Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit RLP)



Um Platz zu schaffen für die neue Station, wurde eine Etage auf das Bestandsgebäude aufgestockt.



Professor Michael Huss während eines Interviews mit dem SWR anlässlich der Eröffnung der neuen Station.

RHEINHESSEN-FACHKLINIK MAINZ

Neue Station für Essstörungen eröffnet

Mainz. Nach etwa zweijähriger Bauzeit ist an der Rheinhesse-Fachklinik Mainz die neue Station für Essstörungen bei Kindern und Jugendlichen mit zehn Betten eröffnet worden.

Insgesamt betreibt die Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie somit 25 stationäre Behandlungsplätze plus einer Tagesklinik mit 20 Plätzen und einer Psychiatrischen Institutsambulanz. LKH-Geschäftsführer Dr. Alexander Wilhelm dankte dem Land Rheinland-Pfalz für die Förderung: »Durch die finan-

zielle Unterstützung des Landes sind wir erst in die Lage versetzt worden, die Aufstockung der Klinik für die dringend benötigten Behandlungsplätze zu realisieren.« Die Kosten für die Aufstockung der Klinik um eine Etage betragen rund fünf Millionen Euro, wovon das Land 2,5 Millionen Euro gefördert hat.

Essstörungen rangieren an der Rheinhesse-Fachklinik Mainz mittlerweile hinter den Aufmerksamkeits- und Impulsivitätsstörungen und den Depressionen/Ängsten schon an drit-

ter Stelle. Diese Entwicklung folgt einem allgemeinen Trend, der in vielen Ländern seit der Corona-Pandemie verstärkt zu beobachten ist.

Der medizinische Behandlungsbedarf in der Kinder- und Jugendpsychiatrie der Rheinhesse-Fachklinik hat einen großen Wandel erlebt. Seit der Pandemie fällt die Verschiebung zwischen elektiven Aufnahmen und Notfallaufnahmen auf: Lag das Verhältnis in früheren Jahren bei etwa 50:50, hat es sich verschoben auf mehr als 90 Prozent Notfallaufnahmen. »Wir haben in den vergangenen Jahren oft nur noch im Akutbetrieb gearbeitet. Dieser Druck wird mit der neuen Station nun dankenswerterweise reduziert«, so der Ärztliche Direktor und Chefarzt Professor Michael Huss. ■

VERÄNDERUNGEN IM DIREKTORIUM DER RHEINHESSEN-FACHKLINIK

Isabella Müller und Steffi Kleinert mit neuen Aufgaben

Alzey. Nach dem Ausscheiden von Frank Müller als Pflegedirektor und Leiter des Bereichs Fördern | Wohnen | Pflegen • Gemeindepyschiatrie standen in der Rheinhesse-Fachklinik personelle Neubesetzungen im Direktorium an. Die Wahl fiel auf Isabella Müller als neue Pflegedirektorin und Steffi Kleinert als Einrichtungsleiterin für den Bereich Fördern | Wohnen | Pflegen • Gemeindepyschiatrie.

BEIDE ERARBEITETEN SICH ANSEHEN IN DER KLINIK

Steffi Kleinert bezeichnet sich selbst als »Eigengewächs der Klinik«, sammelte sie doch bereits über einige Jahre seit ihrem Studium viele Erfahrungen als stellvertretende Leiterin des ehemaligen Heimbereichs. Nach ihrem Studium der psychiatriebezogenen Sozialpädagogik in Lüneburg absolvierte sie zunächst Praktika in Rheingrafenstein und Bingen. Seither blieb sie dem Landeskrankenhaus treu und erarbeitete sich in Alzey ihre Kompetenz und ihr Ansehen bei der Umsetzung zahlreicher Veränderungen.



Das Direktorium der RFK Alzey formierte sich neu: (v.l.) Professor Michael Huss (Ärztlicher Direktor), Isabella Müller (Pflegedirektorin), Steffi Kleinert (Einrichtungsleitung), Alexander Schneider (Kaufmännischer Direktor).

Isabella Müller arbeitete nach ihrer Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin an der Universitätsklinik Mainz und studierte ab 2006 Pflegemanagement im Fachbereich Gesundheit und Pflege an der Katholischen Fachhochschule Mainz. Während des Studiums kam sie als Trainee zur Pflegedirektion der

RFK. Sie wurde schließlich stellvertretende Pflegerische Bereichsleitung Heime und verantwortliche Pflegekraft der Geriatrischen Tagesstätten Alzey und Bingen. 2012 wurde sie stellvertretende Pflegedirektorin und Pflegerische Abteilungsleitung der Forensik an der RFK Alzey. ■



AMBULANTE ANGEBOTE

Psychiatrische Institutsambulanz (PIA)

Dr. Dipl.-Psych. Heidemarie Matejka,
Chefärztin
Telefon (0 67 31) 50-14 98
Telefax (0 67 31) 50-15 61
h.matejka@rfk.landesspital.de
pia-sekretariat@rfk.landesspital.de

Psychiatrische Institutsambulanz Bingen

Mainzer Straße 57, 55411 Bingen
Telefon (0 67 21) 4 98 37-200
Telefax (0 67 21) 4 98 37-210
pia-bingen@rfk.landesspital.de

Kinder- und jugendpsychiatrische Institutsambulanz Alzey

Telefon (0 67 31) 50-16 50
Telefax (0 67 31) 50-16 51
kjp-az@rfk.landesspital.de

Kinder- und jugendpsychiatrische Institutsambulanz Worms

Von-Steuben-Straße 17, 67549 Worms
Telefon (0 62 41) 2 04 78-0
Telefax (0 62 41) 2 04 78-140
kjp-wo@rfk.landesspital.de

Ambulante psychiatrische Pflege

Telefon (0 67 31) 50-19 77
Telefax (0 67 31) 50-39 77

Ambulante Ergotherapie

Telefon (0 67 31) 50-23 77
ergoambulanz@rfk.landesspital.de

Berufliche Integrationsmaßnahme (BIMA)

Telefon (0 67 31) 50-17 01
Telefax (0 67 31) 50-37 01
berufliche.integration@
rfk.landesspital.de

Depressionssprechstunde

Telefon (0 67 31) 50-15 84
pia-sekretariat@rfk.landesspital.de

Suchtambulanz

Telefon (0 67 31) 50-10 88
rfk-aufnahmeallgemeinpsych@
rfk.landesspital.de

Mutter-Kind-Ambulanz /Erstkontakte

Telefon (0 67 31) 50-20 00
rfk-aufnahmeallgemeinpsych@
rfk.landesspital.de

Transkulturelle Psychiatrische Ambulanz

Telefon (0 67 31) 50-20 00
rfk-aufnahmeallgemeinpsych@
rfk.landesspital.de

Früherkennungs- und Therapiezentrum (FETZ) Rheinhessen

Telefon (0 67 31) 50-15 84
Telefax (0 67 31) 50-15 61
fetz@rfk.landesspital.de

Gerontopsychiatrische Institutsambulanz und Gedächtnisambulanz

Telefon (0 67 31) 50-18 12
Telefax (0 61 31) 50-10 39
rfk-aufnahmegeronto@
rfk.landesspital.de

Rheinhessen-Fachklinik Mainz:

Kinderneurologie und Sozialpädiatrie Sozialpädiatrisches Zentrum Spina-bifida Ambulanz

Medizinisches Zentrum für Erwachsene mit Behinderung

Hartmühlenweg 2 – 4, 55122 Mainz
Dr. Frank Kowalzik, Chefarzt
Telefon (0 61 31) 3 78-21 51
Telefax (0 61 31) 3 78-28 10
f.kowalzik@rfk.landesspital.de

Kinder- und jugendpsychiatrische Institutsambulanz Mainz

Prof. Dr. Dipl.-Psych. Michael Huss,
Chefarzt
Telefon (0 61 31) 3 78-20 00
Telefax (0 61 31) 3 78-28 00
kjp-mz@rfk.landesspital.de

FÖRDERN | WOHNEN | PFLEGEN

Fördern | Wohnen | Pflegen Gemeindepsychiatrie

Aufnahmemanagement
Telefon (0 67 31) 50-19 31
info-fwp@rfk.landesspital.de

Geriatrische Tagesstätte Alzey

Telefon (0 67 31) 50-14 68
Telefax (0 67 31) 50-33 42
gts-alzey@rfk.landesspital.de

Geriatrische Tagesstätte Bingen

Am Fruchtmarkt 6, 55411 Bingen
Telefon (0 67 21) 4 08 97 22
Telefax (0 67 21) 4 08 97 56
gts-bingen@rfk.landesspital.de

Koordination Wohn-Pflege-Gemeinschaften

Bettina Koch
Telefon (0 67 31) 50-14 68
b.koch@rfk.landesspital.de

BETTENFÜHRENDE FACHABTEILUNGEN

Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik 1 und 2

Dr. Christoph W. Gerth, Chefarzt
Telefon (0 67 31) 50-14 76
Telefax (0 67 31) 50-14 43
c.gerth@rfk.landeskrankenhaus.de

Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik 3 / Gerontopsychiatrie

Jan Weyerhäuser, Chefarzt
Telefon (0 67 31) 50-12 78
Telefax (0 67 31) 50-14 90
j.weyerhaeuser@rfk.landeskrankenhaus.de

Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

Prof. Dr. Dipl.-Psych. Michael Huss,
Chefarzt
Telefon (0 67 31) 50-16 00
Telefax (0 67 31) 50-16 14
m.huss@rfk.landeskrankenhaus.de

Forensische Psychiatrie

Christoph Summa, Chefarzt
Telefon (0 67 31) 50-12 08
Telefax (0 67 31) 50-12 77
c.summa@rfk.landeskrankenhaus.de

Neurologie, Neurologische Frührehabilitation und Stroke Unit

Dr. Christof Keller, Chefarzt
Telefon (0 67 31) 50-14 51
Telefax (0 67 31) 50-14 41
c.keller@rfk.landeskrankenhaus.de

Kinderneurologie

Dr. Frank Kowalzik, Chefarzt
Telefon (0 67 31) 50-16 60 (Station G6)
Telefax (0 67 31) 50-36 60
f.kowalzik@rfk.landeskrankenhaus.de

Rheinhessen-Fachklinik Mainz Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik

Hartmühlenweg 2 – 4, 55122 Mainz
Prof. Dr. Dipl.-Psych.
Michael Huss, Chefarzt
Telefon (0 61 31) 378-23 00
Telefax (0 61 31) 378-28 30
m.huss@rfk.landeskrankenhaus.de

AUFNAHMEDIENST



WICHTIGER HINWEIS:
Patient:innen müssen vor der
Einweisung angemeldet werden

AUFNAHMEMANAGEMENT

Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik 1 und 2

Telefon (0 67 31) 50-13 84
rfk-aufnahmeallgemeinpsych@
rfk.landeskrankenhaus.de

Anmeldung:

Montag bis Donnerstag 9.00 bis 12.30 Uhr
und 13.00 bis 17.00 Uhr
Freitag 9.00 bis 12.30 Uhr und
13.00 bis 15.30 Uhr

AUFNAHMEMANAGEMENT

Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik 3 / Gerontopsychiatrie

Telefon (0 67 31) 50-13 39
Telefax (0 67 31) 50-10 39
rfk-aufnahmegeronto@
rfk.landeskrankenhaus.de

Anmeldung:

Montag bis Donnerstag 9.00 bis 12.00 Uhr
und 13.00 bis 17.00 Uhr,
Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr und
13.00 bis 15.30 Uhr.

AUFNAHMEMANAGEMENT

Tagesklinik Alzey

Telefon (0 67 31) 95 91 23
Montag: 9.00 bis 10.00 Uhr
Dienstag: 10.30 bis 12.00 Uhr
und 13.00 bis 14.00 Uhr
Mittwoch: 12.00 bis 13.00 Uhr

AUFNAHMEMANAGEMENT

Tagesklinik Bingen

Telefon (0 67 21) 4 98 37 - 119

AUFNAHMEMANAGEMENT

Neurologie, Neurologische Frührehabilitation und Stroke Unit

Neurologie
Telefon (0 67 31) 50-13 37 (Oberarzt /
Sekretariat)
Neurologische Frührehabilitation
Telefon (0 67 31) 50-14 06 (Sozialdienst)
(0 67 31) 50-13 32 (Frühreha
Aufnahmemanagement)

Schlaganfalleinheit (Stroke Unit)
Telefon (0 67 31) 50-15 80 (Oberarzt)
(0 67 31) 50-10 05 (Dienstarzt)

TEILSTATIONÄRE ANGEBOTE

Tagesklinik Alzey

Ostdeutsche Straße 12, 55232 Alzey
Telefon (0 67 31) 95 91-0
Telefax (0 67 31) 95 91-17

Tagesklinik Bingen

Mainzer Straße 57, 55411 Bingen
Telefon (0 67 21) 4 98 37-119
Telefax (0 67 21) 4 98 37-110
tk-bingen@rfk.landeskrankenhaus.de

Kinder- und jugendpsychiatrische Tagesklinik Mainz

Hartmühlenweg 2 – 4, 55122 Mainz
Telefon (0 61 31) 3 78-1 26 00
Telefax (0 61 31) 3 78-28 60
kjp-mz@rfk.landeskrankenhaus.de

Kinder- und jugendpsychiatrische Tagesklinik Worms

Von-Steuben-Straße 17
67549 Worms
Telefon (0 62 41) 2 04 78-0
Telefax (0 62 41) 2 04 78-1 40
kjp-wo@rfk.landeskrankenhaus.de

Geriatrische Fachklinik Rheinhessen-Nahe Gerontopsychiatrische Tagesklinik

Berliner Straße 63 – 65
55583 Bad Kreuznach
Telefon (0 67 08) 6 20-8 71
Telefax (0 67 08) 6 20-8 00
gerontopsychiatrische-tk@
gfk.landeskrankenhaus.de

NOTFÄLLE (24 / 7 ERREICHBARKEIT)

Psychiatrischer Bereitschaftsarzt

Zuständig für Allgemeinpsychiatrie 1 und 2,
3 / Geronto, Kinder- und Jugendpsychiatrie
Telefon (0 67 31) 50-0

Neurologischer Bereitschaftsarzt

Zuständig für Neurologie,
Neurologische Frührehabilitation,
Stroke-Unit, Kinderneurologie
Telefon (0 67 31) 50-10 05

ZENTRALE

Rheinhessen-Fachklinik Alzey

Telefon (0 67 31) 50-0
Telefax (0 67 31) 50-14 42
info@rfk.landeskrankenhaus.de